



Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)
20. November 2018, 9 Uhr und
21. November 2018, 9 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

Antrag Nr. 340 (S. 267): Aufstockung Personalausstattung für Förderverein KJH-Südstadt-Ost (GRÜNE)

Antrag Nr. 341 (S. 267): Aufstockung der Personalausstattung des KJT-Südstadt-Ost (KULT)

Antrag Nr. 342 (S. 267): Förderverein Kinder- und Jugendarbeit im Bürgerzentrum Südstadt – Aufstockung der Personalausstattung des KJT-Südstadt um 50-Prozent-Stelle (Die Linke)

Stadtrat Cramer (KULT): Der Förderverein Kinder- und Jugendarbeit im Bürgerzentrum Südstadt ist an alle Fraktionen herantreten mit der Bitte um Unterstützung ihres Anliegens. Jetzt hat nur die KULT-Fraktion dieses Begehren aufgegriffen. Jetzt weiß ich nicht, was das bedeutet.

(Zurufe; **der Vorsitzende:** Das können wir gleich noch klären, was das bedeutet! Machen Sie erst einmal fertig, Herr Stadtrat Cramer!)

- Da muss ich mich ganz förmlich entschuldigen. Es ist dann wirklich mein Fehler, dass ich das nicht richtig gesehen habe. Es tut mir Leid, dass ich jetzt etwas Falsches gesagt habe.

Wir von der KULT-Fraktion haben diesen Antrag gestellt, weil die Arbeit, die im Bürgerzentrum geleistet wird, schon seit vielen Jahren, um nicht zu sagen Jahrzehnten, es notwendig macht, noch einmal mit einer zusätzlichen finanziellen Ausstattung die Arbeitsmöglichkeiten zu optimieren. Ich möchte noch einmal daran erinnern, dass es an jedem Schultag dort eine verbindliche Betreuung gibt, dass bis zu 50 Kinder pro Tag kommen. Das Angebot dort ist Sprach- und Lernhilfe, Qualifizierung für Schule und Beruf. Wir haben seit 2016 gesehen, dass 60 % Teilnehmerzuwachs dort eingetreten ist. Der Anteil der Mädchen, das ist für mich auch besonders zu erwähnen, beträgt 64 % im ersten Halbjahr 2018. Es treffen sich dort die unterschiedlichsten Gruppen von Kindern, die ihre Wurzel in der Türkei haben, also Türken, Kurden, Araber, Jesiden, Somalier und Sikhs, die alle dort über eine kultursensible Vermittlung der Betreuer sehr gut miteinander harmonieren. Es ist auch so, dass mittlerweile keine Gruppe mehr die Arbeit dort dominiert. Aus meiner Sicht ist es wirklich ein zukunftsweisendes Integrationsmodell.

Ich möchte zum Schluss noch eines sagen, in der Südstadt herrscht im Bezug auf dieses multikulturelle Zusammensein doch eine wirklich positive „Ruhe“. Es gibt keine wirklichen Bandenbildungen in der Südstadt. Es gibt keine Ausschreitung. Wenn man beispielsweise nach Straßburg schaut, was dort immer wieder passiert, oder bundesweit in den Stadtteilen, wo viele Migrantenkinder wohnen, das haben wir alles in der Südstadt nicht. Ich möchte einfach sagen, dass das ganz stark auch mit dieser jahrelangen kontinuierlichen Arbeit im Bürgerzentrum zusammenhängt. Von daher bitte ich doch, dass das ganze Haus diesen Anträgen der KULT-Fraktion, der GRÜNEN und der Linken zustimmt.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Ich kann das nur unterstreichen, was Herr Stadtrat Cramer vorgetragen hat als Begründung. Ich möchte aber noch ergänzend erwähnen, dass momentan auch die Betreuungsquote dort zu gering ist. Der Stadtjugendausschuss hat eine Mindestquote festgelegt, die erforderlich ist für eine Betreuungsgruppe. Das sind 1,5 Stellen. Momentan gibt es nur eine Stelle, d. h. es entspricht nicht dem Standard, den wir grundsätzlich als Stadt anlegen. Es ist für uns auch noch einmal ein ganz wichtiger Grund, dass wir diese halbe Stelle genehmigen.

Grundsätzlich ist es tatsächlich so, wir haben in der Südstadt ein Modell, wie Integration und gemeinschaftliches Leben ohne extreme Auseinandersetzungen und Konflikte läuft. Im Vergleich zu anderen Großstädten stehen wir gut da. Diese erfolgreiche Arbeit sollte auch für uns gewürdigt werden, dass wir die vom Stadtjugendausschuss festgelegte Personal-ausstattung dort vornehmen.

Stadtrat Müller (CDU): Die CDU wird diesem Antrag zustimmen, weil wir es für wichtig und richtig halten, dass im Förderverein diese wertvolle Arbeit in diesem Stadtteil verrichtet wird. Welche bessere Begründung würde es dafür außerdem noch geben, als letztendlich auch die Antwort der Verwaltung, in der es richtigerweise heißt, dass die Arbeit dort sehr personalintensiv ist und kaum von einer hauptamtlichen Person allein bewältigt werden kann. Deswegen unterstützen wir diese Arbeit.

Stadträtin Fischer (SPD): Wir sehen genauso die Notwendigkeit dieser Stelle, sind jetzt aber etwas überrascht von der Stellenmehrung bei einem Förderverein. Wenn wir hier eine Stelle einrichten sollen, dann hätte man das über den Personalausschuss machen sollen. Das ist im Personalausschuss nicht erfolgt. Es wurde auch von den Vorrednern schon dargelegt, dass die Mindestausstattung, die der Stadtjugendausschuss vorsieht, 1,5 Stellen sind. Deshalb beantragen wir, dass diese Stelle beim Stadtjugendausschuss eingerichtet wird.

Stadtrat Cramer (KULT): Frau Kollegin Fischer, nach meinen Informationen ist es doch so. Es ist eine Einrichtung des Stadtjugendausschusses. Die arbeiten nicht im luftleeren Raum. Die arbeiten mit dem Stadtjugendausschuss zusammen und sind da in einer Kooperation. Nach meinen aktuellen Informationen ist es so, dass die Mindestausstattung, diese 1,75 Stellen dort sind. Ich weiß nicht, wie man das jetzt auflösen konnte. Nach Rückfrage letzte Woche wäre das so, diese 1,75 Stellen.

Stadträtin Fischer (SPD): Ich will nur noch einmal ergänzen, der Stadtjugendausschuss hat im Personalschaffungsverfahren diese 1,5 Stellen beantragt bzw. diese 0,5 Stelle drin gehabt. Die haben wir nicht priorisiert. Ich fände es jetzt dem Stadtjugendausschuss ge-

genüber nicht zielführend, wenn wir uns bei einem Verein für eine Stelle einsetzen, für die sich der Stadtjugendausschuss stark gemacht hat.

Stadtrat Hofmann (CDU): Können wir nicht eines machen, eine große Mehrheit ist dafür, dass wir hier etwas machen, dass wir das mit einem Sperrvermerk einstellen und noch einmal in den Personalausschuss geben, dort klären und dann entsprechend die Mittel zur Verfügung stellen.

Der Vorsitzende: Ich würde Ihnen vorschlagen, dass wir keinen Sperrvermerk anlegen, sondern wir schaffen jetzt eine halbe Stelle. Es sind immerhin drei, die diesen Antrag formuliert haben. Die CDU hat erklärt, dass sie dem zustimmt. Die gehen vom Förderverein aus. Sollte sich dann aus der Situation ergeben, dass es sinnvoller ist, die halbe Stelle anderswo anzulegen, dann bitte ich um Rücksprache mit den entsprechenden jugendpolitischen Sprechern. Dann kann man das noch klären. Wenn wir das so machen können? Aber es gibt schon eher ein Votum, dass es beim Förderverein sein sollte. Es ist etwas unklar, wie jetzt die Standardausstattung aussieht. Das bitte ich noch zu klären. Es gibt hier unterschiedliche Aussagen, ich kann es jetzt nicht klären.

Wir schaffen jetzt eine halbe Stelle im Sinne der Antragsteller, nämlich beim Förderverein, behalten uns aber offen, dass man das klärt und dass man es dann noch einmal in Übereinstimmung mit den jugendpolitischen Sprechern woanders hinschiebt. Können wir so verbleiben? – Alle nicken.

Dann bitte ich jetzt um die Abstimmung. – Mehrheitliche **Zustimmung.**

(...)